



EL HIERRO

WANDERUNGEN AUF DER „INSEL AM ENDE DER WELT“

Kleingruppe
Anmeldung bitte
bis 21. April

Archaische Eindrücke in der Landschaft El Hierros: Felsen und Schotter aus schwarzen, braunen und roten vulkanischen Gesteinen und dazwischen Blüten als Farbtupfer.



„Äonien“, bilden einen charakteristischen Teil der kanarischen Flora. Ihre Rosetten ähneln unserer Hauswurz, ihre Blütenstände werden jedoch hüfthoch.



Immer wieder führen unsere Wanderungen an der steilen Küste entlang. Grandiose Ausblicke über die Küste El Hierros und den Atlantik erschließen sich dabei.

Flugreise, 10 Tage, 27. Oktober bis 5. November 2017, Kleingruppe

Für uns ist El Hierro die schönste, eindrucksvollste und „intensivste“ Insel der Kanaren. Einst markierte sie das westliche Ende der Welt. Das ist lange vorbei, doch abgeschieden blieb sie bis heute. Dabei bietet sie – gerade für Wanderer – eine großartige und vielfältige Natur. Archaische Landschaften mit vulkanischen Kratern, formenreichen Lavafelsen, gelben und ockerfarbenen Tuffen zeugen von den „Plutonischen Kräften“, welchen die Insel ihre Entstehung verdankt. Die exotische Flora wartet mit zahlreichen Endemiten, von sukkulenten Wolfsmilchgewächsen auf kargem Boden bis hin zur „grünen Wildnis“ des moosbehangenen und nebelfeuchten Lorbeerwaldes, auf. Während der acht Tage, die wir auf El Hierro verbringen, erwandern wir die vielfältigen Landschaften aller Regionen der Insel und in verschiedenen Höhenlagen von Meeresniveau bis auf knapp 1500m.

Dabei werden wir - auf dieser kleinen Insel wie kaum sonst wo - den Einfluss von Höhe und Himmelsrichtung bemerken. Wir durchwandern auf Tagestouren richtiggehende Klimazonen und beobachten dabei sehr kleinräumige und faszinierende Unterschiede in Landschaft und Vegetation, die eine enorme Vielfalt der Eindrücke mit sich bringen.

Charakteristik der Reise und der Wanderungen:

Leichte Wanderungen auf Wegen und Pfaden, etwas Kondition erforderlich. Reine Gehzeit 3 – 6 Std. pro Tag bei einem maximalen Höhenunterschied von 500m.

Anreise am ersten Tag über Gran Canaria.

Vulkangeborene Felsküste und spektakuläre Buchten

Ein gewaltiger Kontrast bietet sich, wenn weiße Gischt gegen die schwarze Landmasse anbrandet und aus Löchern im Lavagestein gewaltige Wasserfontänen gegen den Himmel schießen. Die Felsen der Küste sind wild zerklüftet, sie bilden Brücken und Tore, ungezähmte Formationen, Abbrüche, Klippen und Höhlen. An grandiosen Buchten wurde das in natürliche Becken einlaufende Meer so beruhigt und gezähmt, dass sogar ein Bad beim Anblick elementarer Urgewalt möglich ist.

Miradores: Aussichtskanzeln zwischen Himmel und Erde

Oftmals fällt das fruchtbare Land zur Küste hin sehr steil ab und so wandern wir ganz unschwierig „am Rande des Abgrunds“ durch herrliche Vegetation von einem Aussichtspunkt zum nächsten und genießen phantastische Panoramen auf Wegen zwischen Himmel und Erde.

Die Cumbre: Heimat der Feen

In den abgeschiedenen Nebelwäldern der Cumbre, des höchsten Bergkamms im Zentrum der Insel, werden die Wolken des Atlantiks aufgefangen, zerrissen, mit wanderndem Licht durchtränkt. In dieser stillen Welt aus Flechten, Moosen und Farnen leben die letzten Feen und Elfen. Der Nebelwald mit gigantischer Baumheide und verschiedenen Lorbeerarten verzaubert mit einer solch erhaben-mystischen Stimmung, dass niemand mehr an deren Existenz zweifeln wird.

Das aufgeschlagene Buch der Geologie

Im Süden der Insel erstrecken sich weite Asche- und Lavafelder. Wie ein ungeschickt ausgerollter, nicht glatt gestrichener Teppich scheint die schwarze Lava zum Meer hin zu laufen, bildet Kissen, Kugeln, Blöcke; bedeckelte Rinnen und Höhlen.

Windergebene Wacholder: der Hain Sabinar

Vom Wind geneigt, doch über Jahrhunderte lebendig, sind die uralten knorrigen Wacholder des Sabinar. Als Relikte einstiger wesentlich größerer Bestände sind diese letzten ihrer Art zum Wahrzeichen der Insel und ihrer „Urkraft“ avanciert.

Kanarenkiefern um El Pinar

Von El Pinar, dem Hauptort des südlichen Hochlandes, blickt man über eine wildromantische Landschaft, über Gärten und Terrassenfelder hinab zur Küste. Das Dorf hat seinen Namen vom Kiefernwald erhalten, dessen größter und schönster sich oberhalb der Ortschaft erstreckt. Die Kanarenkiefer hat außerordentlich feine und lange Nadeln, die den Passatnebel „auskämmen“ und oft tropfenbehangen im Sonnenlicht glitzern.

Leistungen:

- Flug Gran Canaria – El Hierro - Gran Canaria
- Transfers auf El Hierro in Kleinbussen oder öffentl. Bussen
- 9 x Ü/F in Apartments in La Restinga an der Südspitze
- 5 x Abendessen in La Restinga
- Qualifizierte natur- und kulturkundliche Reiseleitung durch Martin und Ulrike Sinzinger

Preis: 1420 € pro Person im DZ; 153 € EZ-Zuschlag bei mind. 14, max. 24 Gästen.

Nicht enthalten: 4 x Abendessen

Das Angebot gilt ab Flughafen Las Palmas de Gran Canaria.

Den Flug von Deutschland nach Gran Canaria organisieren wir gern. Bitte melden Sie sich bei Interesse an dieser Reise aber bis 21. April 2017 bei uns.

Auf Grundlage der Interessentenliste holen wir dann ein Angebot für ein Gruppenflugticket ein. Möglicherweise verschiebt sich das Reisedatum infolge noch um +/- 1-2 Tage.

Nach derzeitigem Informationsstand (Nov. 16) ist eine Anreise nach El Hierro in einem Tag und ohne Zwischenübernachtung möglich. Individuelle Verlängerung möglich.



Die uralten Wacholder (Sabina) im Sabinar sind eindrucksvolle Baumgestalten. Sie zeugen in ihrer typischen Windflüchterform von den Stürmen über der Dehesa.



An klaren Tagen ragt im Osten der höchste Berg Spaniens - der Teide auf Teneriffa - als ebenmässiger Kegel über dem Meer auf.



Hier auf dieser kleinen Insel zeigt sich der Zusammenhang von Vegetation und Klima sehr deutlich - und auch, welche Folgen unbedachte Eingriffe mit sich bringen.